

# **Erfahrungsbericht**

ERASMUS-Studium

an der *Handelshögskolan vid Göteborgs Universitet*

Name: Sönke Busch

E-Mail: soenke.busch@lektorat.de

Studiengang: Wirtschaftsinformatik (Diplom)

**Hinweis:** Dieser Erfahrungsbericht befindet sich in elektronischer Form auf meiner Homepage [www.soenke-busch.de/ERASMUS](http://www.soenke-busch.de/ERASMUS).

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht für zukünftige Interessenten öffentlich verfügbar gemacht wird und in der Infothek des Auslandsamtes ausliegt.

Sönke Busch, 3. Mai 2003

## **1 Lehrangebot**

### *Allgemeines*

Die Kursliste findet sich im Internet unter <http://www.handels.gu.se/international> -> Courses. Achtung, die Liste kann sich ändern.

Lustige Eigenheit in Göteborg: Das Semester wird in zwei Teile zerteilt, also finden Kurse jeweils in Fall1, Fall2, Spring1 oder Spring2 statt.

### **Meine Kurse im ersten Viertel (Fall1)**

#### *Credit Markets*

Der in anderen Erfahrungsberichten erwähnte 'fliegende Wechsel' des Dozenten ist abgeschlossen – dadurch, dass Eugeniy Nivorozhkin den Kurs jetzt zu 100 % veranstaltet, ist der Kurs nun wirklich zu empfehlen – Er bietet interessante Einblicke in die Funktion von Finanzmärkten. Anerkennung bei

#### *Case Studies*

Dieser Kurs hat den Schwerpunkt auf Cases in Gruppenarbeit – es war interessant, aber nicht immer leicht, mit Studenten aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Bei diesem Kurs ist die Anerkennung anscheinend immer ein bisschen schwierig – in meinem Fall ist sie noch nicht sicher.

### **Meine Kurse im zweiten Viertel (Fall2)**

#### *Retail Management*

Diesen Kurs fand ich nicht besonders interessant – die Vorlesungen sind von sehr unterschiedlicher Qualität, die Organisation ist recht chaotisch und das Buch orientiert sich sehr stark am US-amerikanischen Retail-Markt – die Beispiele darin kommen drehen sich alle um amerikanische Retailer. Wenn man nicht unbedingt auf Marketing fixiert ist, sollte man diesen Kurs nicht wählen.

#### *Corporate Finance*

Dies ist ein recht allgemeiner Kurs über Finanzierung, man kann in der Vorlesung einiges Interessantes hören. Doch Vorsicht, die Klausur orientiert sich nur teilweise am Inhalt der Vorlesung, also auf jeden Fall alte Klausuren vom Institut kopieren.

## **Meine Kurse im dritten Viertel (Spring1)**

### *Trade and Business in Western Europa*

Dieser Kurs gibt einen recht interessanten und breiten Überblick über die Economien der größten europäischen Länder sowie europa-übergreifende Aspekte wie Transport/Logistik und die europäischen Institutionen.

### *Competence, Learning and Knowledge Management*

Dieser Kurs hat eine erhebliche philosophische Komponente, er beschäftigt sich mit Lernen in Organisationen, Erzeugung und Verwertung von Wissen etc. Dieser Kurs ist sehr arbeitsintensiv, da neben einer Klausur auch noch ein lecture seminar und ein case in Gruppenarbeit erstellt werden müssen – der Kurs ist jedoch von sehr hoher Qualität, man sollte ihn unbedingt wählen, wenn das Thema wirklich interessiert.

## **Meine Kurse im vierten Viertel (Spring2)**

### *Comparative Management*

In diesem Kurs geht es um die Unterschiede im Management in den U.S.A., Europa/Skandinavien und Asien. Die Literatur zu diesem Kurs (insbesondere das Buch von Hofstede) fand ich interessant, die Vorlesungen waren jedoch zum Teil sehr bunt zusammengewürfelt – einmal hat der Dozent am Anfang seines Vortrages sogar gesagt, er würde ja eigentlich gar nicht so recht wissen, was er zum Thema erzählen sollte.

### *International Accounting*

Der Kurs wurde von Marcia Halvorsen und Thomas Polesie betreut. Während Marcia didaktisch gute Vorträge gehalten hat, ist es schwer, mit Thomas chaotischem Stil zurechtzukommen – da muss man einiges an Geduld haben. Letzten Endes kann man in diesem Kurs aber doch ein paar nützliche Dinge über Accounting in verschiedenen Ländern erfahren.

## **Sprachkurs in Malmö**

Ich habe zuerst den *ILPC* in Malmö gemacht, das ist ein dreiwöchiger Sprachkurs in Gruppen für Anfänger oder Fortgeschrittene – dem Fortgeschrittenen-Kurs kann man ganz gut folgen, wenn man vorher ein Semester Schwedisch an der SFA in Rgbg gehabt hat. Dies ist auch zu empfehlen, da es im Anfänger-Kurs vom Tempo recht langsam voran geht – dort sitzen viele Studenten, die nicht-germanische Sprachen sprechen und mit der Aussprache wesentlich mehr zu kämpfen haben als Deutsche. Dieser Sprachkurs hat sich echt gelohnt – die Atmosphäre zwischen den 60 Austauschstudenten, die diese Kurse dort machen und alle in einem neu renovierten Gebäude wohnen, ist gut gewesen, das Willkommensprogramm war liebevoll gestaltet und die Kurse mit 4 Stunden pro Wochentag auch vom Umfang her angenehm. Unbedingt zu empfehlen!

## **2 Anerkennung**

Für alle Kurse habe ich per Mail eine generelle Bestätigung der Anrechnungsfähigkeit von einem der Regensburger Professoren bekommen. Inwieweit es dann doch noch Schwierigkeiten beim Umrechnen der Punkte und Noten gibt, werde ich sehen, wenn ich wieder in Rgbg bin.

### **3 Formalitäten / Einschreibung / Papiere**

Sowohl die Universität Göteborg als auch die Universität Malmö (Sprachkurs) hat mir vorab mit einem umfangreichen Informationspaket per Post geschickt. Dort fand ich wirklich fast alles, was ich wissen musste. Formalitäten an der Uni gab es gar nicht, dort macht sich die reibungslose Zusammenarbeit der Auslandsämter bemerkbar. Formalitäten gibt es auch sonst nicht viele – Krankenkassen-Schein fürs EU-Ausland ist wohl das wichtigste. Mit der Aufenthaltsgenehmigung kann man sich wiederum 3 Monate Zeit lassen.

### **4 Sonstiges**

#### **Göteborg**

Nun zu Göteborg: Das wichtigste, was man hier braucht, ist ein Fahrrad – es zahlt sich echt aus, entweder das Fahrrad des Vorgängers zu übernehmen oder sein eigenes Mitzubringen – Es ist unheimlich schwierig, im privaten Markt ein Fahrrad zu finden und in den Fahrradläden sind selbst die schlimmsten Schrotträder ziemlich teuer!

Entgegen den Gerüchten, die man sonst so überall gehört hat (auch in Erfahrungsberichten) kostet die Aufenthaltserlaubnis, die man im Migrationsverket (<http://www.migrationsverket.se/>) beantragt, nichts (außer ein bisschen Geduld – Behördenmühlen mahlen langsam). Die Personalnummer, die man dann bekommt, ist durchaus nützlich – man kann sie in allen möglichen Lebenssituationen gebrauchen (Bank, Fitnessclub, etc.).

Göteborg ist eine schöne Stadt, viele nette Cafés und auch ein paar schöne Clubs. Mit seinen ca. 800.000 Einwohnern ist es allerdings längst nicht so studentisch orientiert wie Rgbg, das merkt man vor allem, wenn man abends unterwegs ist ...

#### **Lebenshaltungskosten**

Nach eigener grober Schätzung sind Lebensmittel hier ca. 20% teurer als in Deutschland. Der Alkohol ist allerdings ungefähr doppelt so teuer wie in Deutschland. Erfreulicherweise haben sich die Einfuhrbeschränkungen seit 1.1.2003 gelockert, so dass man jetzt größere Mengen an Vorrat mitbringen kann.

#### **Klima**

Der Winter in Schweden ist nicht viel kälter als in Deutschland, es ist also nicht so nah am Nordpol wie es manchmal auf Karten aussieht ;-)

Der Sommer in Schweden ist jedoch besonders schön, und deshalb ist es unbedingt zu empfehlen, für zwei Semester zu bleiben – sonst verpasst man das bestimmt schönere Semester!

#### **Sprache**

Schwedisch zu lernen ist durchaus in einem Jahr machbar (Siehe Abschnitt Sprachkurs) – es ist dem Deutschen sehr ähnlich. Wenn man jedoch mal mit seinem Schwedisch nicht weiterkommt, ist das kein Problem: Die Schweden können fast alle sehr gut Englisch.